

B2 Religionsübergreifenden Religionsunterricht in NRW

Gremium: Bildungspolitische Kommission der GJ Köln
Beschlussdatum: 15.03.2019
Tagesordnungspunkt: TOP 5 Bildung

543 Religionsübergreifender Religionsunterricht in NRW

544 Das Fach Religion wird an Schulen in NRW uneinheitlich gelehrt: Es gibt viele
545 Schulen in NRW, die in ihrem Religionsunterricht nur das Christentum und
546 manchmal sogar nur eine der beiden Konfessionen lehren. Es ist zum Teil
547 Pflichtunterricht, zum Teil ist es abwählbar. Aus unterschiedlichen Gründen, die
548 unten aufgeführt werden, sind wir der Ansicht, dass ein solcher
549 Religionsunterricht nicht ausreichend ist und wollen vor allem das
550 Religionsübergreifende in „religionsübergreifender Religionsunterricht“
551 verbindlich machen. Die im Folgenden genannten Ideen zur Gestaltung des
552 religionsübergreifenden Religionsunterrichtes können als ein Leitfaden zur
553 Strukturierung eines Lehrplans im Schulfach Religion verstanden werden.

554 Wir haben uns allerdings zu Beginn der Bearbeitung des Antrags die Frage
555 gestellt, ob Religion in der Schule überhaupt noch eine Existenzberechtigung
556 haben sollte, da die unterschiedlichen Religionen auf der Welt mehr und mehr in
557 die Kritik geraten, sowie die Institutionen und Vorsteher selbiger und sich
558 gerade in Deutschland mehr und mehr Menschen von der Religion und scheinbar vom
559 Glauben abwenden. In so gut wie jeder Religion finden sich veraltete
560 Rollenbilder von Frauen, Männern und Minderheiten, die durch die Verbreitung von
561 Religion wieder an Macht gewinnen könnten. Religionen wurden und werden zudem
562 immer wieder von Menschen als Vorwand benutzt, um Kriege zu führen und zu
563 rechtfertigen. Deshalb stellen wir uns also die Frage, wieso man überhaupt noch
564 Religion in Schulen unterrichten sollte.

565 Andererseits ist Religion ein großer Bestandteil vieler Kulturen und hat diese
566 zum Teil auch nachhaltig geprägt und viele Menschen auf der Welt, wie auch in
567 Deutschland, gehören weiterhin einer Religion an. Des Weiteren sind wir uns
568 darüber im Klaren, dass die Ausübung einer Religion viele positive Effekte haben
569 kann und der Blick auf die möglichen negativen Effekte auf Menschen geschärft
570 werden sollte, um sie möglichst zu verhindern. Denn, das ist durch Studien
571 belegt, viele Menschen, die einer Religion angehören, haben ein höheres Ausmaß
572 an Resilienz (Potenzial Krisen zu bewältigen), als Menschen, die keiner Religion
573 angehören (z. B. Werner/Smith, 1989). Das macht die Kraft von Glauben und

574 Spiritualität sowie das Erleben von Gemeinschaft im Glauben als Ressource für
575 den Einzelnen deutlich, von denen die einzelnen Religionen ja nur kulturelle und
576 institutionalisierte Ausprägungen sind.

577 Die Lehre über Religionen sowie Glaube und Spiritualität ist also ein wichtiger
578 Teil der Gesellschaftslehre und gehört somit zur Allgemeinbildung, die jedem
579 Menschen in Deutschland zuteilwerden sollte. Deswegen sind wir der Meinung, dass
580 Religionsunterricht nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung sein
581 sollte. Wir denken außerdem, dass gerade die Schule ein Ort sein sollte, wo
582 Menschen unterstützt werden sollten, ihre Persönlichkeit auszubilden und
583 andererseits vorgebeugt werden könnte, Vorurteile durch Unwissenheit entstehen
584 zu lassen.

585 Daher fordern wir, die Grüne Jugend NRW, einen religionsübergreifenden
586 Religionsunterricht an allen Schulen in NRW, der zumindest in alle 5
587 Weltreligionen, denen die meisten Menschen angehören, einen Einblick geben soll.
588 Mit den 5 Weltreligionen meinen wir hier das Christentum, den Islam, den
589 Hinduismus, den Buddhismus und das Judentum.

590 Der religionsübergreifende Religionsunterricht sollte vor allem über wichtige
591 Aspekte der einzelnen Weltreligionen aufklären und mögliche Vorurteile gegenüber
592 Menschen, die einer der bestimmten Religion angehören, zuvorkommen. Besonderer
593 Fokus sollte darauf liegen, wie eine friedliche Ausübung von Religion, im Rahmen
594 der Menschen- und Bürgerrechte von Deutschland, in Deutschland möglich ist. Die
595 Schulkinder sollten außerdem über das Konfliktpotenzial von Religionen
596 aufgeklärt werden, indem ihnen, mit Bezug auf die Geschichte, Kriege und
597 Konflikte vor Augen geführt werden, die wegen religiöser Gründe geführt wurden.
598 Außerdem sollten in der Oberstufe die Rollenbilder, die durch Religionen
599 vermittelt werden, kritisch hinterfragt werden. Wir erwarten von Lehrer*innen,
600 die Religion unterrichten, dass sie ihren Unterricht bedarfsorientiert
601 gestalten, sodass in der Aufklärung über Religionen, Bezug zu den einzelnen
602 Schülern genommen wird. Falls also ein größerer Teil der Klasse einer Religion
603 angehören sollte, die nicht eine der 5 oben genannten Weltreligionen ist, dann
604 kann und soll der Lehrplan insoweit angepasst werden können, dass auch über die
605 Religion der größeren Gruppe in der Klasse aufgeklärt wird. Zur ausreichenden
606 Aufklärung über Religionen gehört unserer Meinung beispielsweise auch, dass
607 Ausflüge in die Gotteshäuser der einzelnen Religionen, im Rahmen des
608 Schulunterrichtes, stattfinden, damit sich Schüler*innen vor Ort einen Eindruck
609 von Religion machen können. Entscheidend ist für uns, dass allen 5
610 Weltreligionen im Religionsunterricht gleich viel Aufmerksamkeit gewidmet wird
611 und dass keine der 5 Religionen bevorzugt gelehrt wird. So soll gewährleistet
612 werden, dass Kinder nicht im Vorherein verleitet werden, welcher Religion sie
613 angehören wollen und diese Entscheidung, sowie die Entscheidung, ob sie
614 überhaupt einer Religion angehören wollen, später möglichst frei treffen können.

615 Wir denken, dass ein Einblick in mehrere Religionen Menschen dabei helfen
616 könnte, Menschen, die einem anderen Glauben angehören, besser zu verstehen,
617 wodurch Konflikte und Vorurteile zwischen Menschen, mit unterschiedlichem
618 Glauben, vermieden werden könnte. Wir hoffen mit diesem Antrag einen Beitrag für
619 ein friedliches Zusammenleben in einem zunehmend multikulturellen Deutschland
620 leisten zu können. Da zu erwarten ist, dass aufgrund von großen
621 Migrationsbewegungen auf der ganzen Welt, mehr Menschen aus fremden Kulturen und
622 mit fremden Religionen auch nach Deutschland kommen werden, sollten wir uns
623 bemühen, die Religionen dieser Menschen zu verstehen und sie in unser System zu
624 integrieren, da sie in Deutschland, aufgrund der Glaubens- und
625 Religionsfreiheit, zu Recht frei ausgeübt werden dürfen. Wir sollten demnach
626 Schulkinder nicht nur das Christentum lehren, sondern ihnen außerdem einen
627 Einblick in die Religionen geben, die andere in Deutschland lebende Menschen
628 ausüben. So werden die Schulkinder, wie es eine der Aufgaben von Schule sein
629 sollte, kulturell gebildet, in ihrem menschlichen Bedürfnis nach Spiritualität
630 abgeholt, zu kritischem Hinterfragen ermutigt und auf Lebensrealitäten
631 vorbereitet. Wir denken, dass es Schulkindern so einfacher fallen könnte,
632 einander zu verstehen.

633 Wir hoffen, dass dieses Verstehen ein Grundstein für ein friedliches und
634 fruchtbares Zusammenleben von Menschen in Deutschland sein wird, die
635 unterschiedlichen Religionen angehören.

636 Quellen:

637 Werner, E. E./Smith, R. S. (1989): Vulnerable but invincible: a longitudinal
638 study of resilient children and youth. New York. Adams, Bannister, Cox (original
639 work published by McGraw Hill, 1982)